

Verschiedenes = Divers = Notizie varie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Technische Mitteilungen / Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafienbetriebe = Bulletin technique / Entreprise des postes, téléphones et télégraphes suisses = Bollettino tecnico / Azienda delle poste, dei telefoni e dei telegrafi svizzeri**

Band (Jahr): **41 (1963)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Pro Radio-Television hält Rückschau

Jubiläen werden üblicherweise nach 25, 50, 75 oder 100 Jahren gefeiert... Die Vereinigung zur Verbreitung des Rundspruchs und des Fernsehens in der Schweiz, bekannt als Pro Radio-Television, hat jedoch seinerzeit – 1958 – ihr 25jähriges Bestehen ohne Aufhebens vorübergehen lassen. Der Grund dafür mag die Tatsache gewesen sein, dass zu jener Zeit das Fernsehen in der Schweiz eben vom Versuchsbetrieb in den regulären Dienst übergeführt worden war und die damit verbundenen Anlauf- und Anfangsschwierigkeiten auch die Pro Radio-Television stark beansprucht haben. Heute, fünf Jahre danach, sind die Verhältnisse überblickbar, und die nützliche Tätigkeit der Vereinigung für Radio und Fernsehen ist voll gerechtfertigt worden. Man hat deshalb den Anlass des 30jährigen Bestehens und Wirkens dazu benutzt, um sowohl im Jahresbericht als auch anlässlich der Generalversammlung, das 1958 Versäumte gebührend nachzuholen und Rückblick auf Geleistetes und Vorschau auf noch zu leistende Arbeit zu halten.

I. Der Jahresbericht

«30 Jahre Pro Radio-Television, 1933–1962»

1. Die Tätigkeit im Jahre 1962

Die erwähnten Rück- und Ausblicke beanspruchen den weitaus grössten Teil des 74 Seiten starken und mehrere umfangreiche Tabellen umfassenden, sehr sauber und interessant aufgemachten «Jahresberichtes». In ihm finden sich für einmal nur wenige direkte Hinweise auf die Tätigkeit im vergangenen Jahr. Unter anderem ersieht man, dass zur Zeit 36 Mitglieder die Vereinigung bilden, die teils Einzelpersonen, teils Firmen, Verbände oder öffentliche Institutionen (wie SRG oder PTT) sind. Über die *Entstörtätigkeit* orientiert die Zusammenstellung der 1962 erbrachten Arbeitsleistungen, die sich in die im Jahre 1962 weitgehend abgeschlossenen örtlichen Entstörungsaktionen in Weinfelden, Fleurier, Couvet und La Chaux-de-Fonds sowie in die in den beiden Entstörungszentren St. Gallen und Renens ausgeführten Arbeiten gliedern. Bei den örtlichen Aktionen wurden 3665 Apparate und Installationen für den LMK- und 1074 für den UKW- und TV-Empfang entstört. In den Entstörungszentren wurden 1753 LMK- und 2037 UKW/TV-störende Fälle behandelt, zusammen also mehr als 8500 Störquellen beseitigt. Einen Hinweis auf die *Propagandatätigkeit* geben die beiden Plakatproduktionen, deren Originale 1962/63 von allen Plakatsäulen für das weltweite Fernsehen beziehungsweise in Postbüros, Telephonkabinen, Schaufenstern usw. für die Rundfunkempfänger mit dem UKW-Prüfzeichen warben. Aus der *Betriebsrechnung*, die Rückstellungen für Propagandaaufgaben und Instrumentenbeschaffung sowie die Landesausstellung 1964 enthält, ist ersichtlich, dass dank dem Gewinnvortrag 1961 und einer Einnahme aus Rückstellungen ein Überschuss von etwas über 10 000 Franken erzielt werden konnte.

2. 30 Jahre Pro Radio-Television

Da wir in der vorliegenden Nummer einige eigene Beiträge über die Pro Radio-Television, deren Organisation und Wirken sowie die Zusammenarbeit mit den PTT-Betrieben veröffentlichen, können wir uns an dieser Stelle mit kurzen Hinweisen auf den sehr interessanten und vielseitigen Inhalt des diesjährigen «Jahresberichtes» begnügen.

Dipl.-Ing. G. A. Wettstein, Präsident der Generaldirektion der schweizerischen PTT-Betriebe, stellt in einem (faksimiliert wiedergegebenen) Geleitwort unter anderem fest:

«Die bedeutenden Verdienste der Pro Radio-Television um das gesamte Radiowesen, soweit es den Empfänger und Hörer betrifft, brauchen wohl kaum besonders hervorgehoben zu werden; sie bilden einen integralen Bestandteil der Geschichte unseres schweizerischen Radiowesens überhaupt.

Ein anderer Faktor dagegen ist es wert, dass er an dieser Stelle und beim 30-Jahre-Jubiläum einmal unterstrichen werde. Ich

meine die besondere Art und die spezifische Aufgabe der Pro Radio-Television. Es gibt auf der ganzen Welt kein zweites Beispiel für eine gleiche oder ähnliche Lösung. Mit andern Worten: was anderswo überhaupt nicht oder dann eher einseitig geleistet wird, unternehmen in der Schweiz alle an Rundspruch und Fernsehen mittelbar und unmittelbar interessierten Kreise in gemeinsamer Anstrengung und ohne krass herausgestrichenes Geschäftdenken. Es darf deshalb nicht verwundern, wenn die Pro Radio-Television, eben wegen der auf viele Schultern verteilten Interessenvertretung, in den drei Jahrzehnten ihrer segensreichen Tätigkeit sich immer tiefer im Bewusstsein des Volkes verwurzelt hat.»

Im ersten Teil des Rück- und Ausblicks wird der Leser mit der Organisation, den Aufgaben und der Tätigkeit der Pro Radio-Television in den vergangenen drei Dezennien vertraut gemacht. Man erfährt, dass heute die ganze Organisation 17 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zählt. Der *Zusammenarbeit von PTT und Pro Radio-Television* sind Ausführungen von W. Rüegg und E. Meister (GD PTT) gewidmet, in denen gezeigt wird, wie sich die Entstörung im Laufe der Jahre verlagert hat, aber auch wie sie ständig verbessert werden konnte. Ein kurzer Abschnitt befasst sich sodann mit den *finanziellen Voraussetzungen* der Vereinigung.

Der zweite Teil hat die Entwicklung von Rundspruch und Fernsehen zum Thema. A. Werthmüller, Chef der Sektion Rundspruch GD PTT, zeigt hier die *Entwicklung des schweizerischen Rundspruchnetzes* auf, während M. Apothéloz, Chef der Sektion Fernsehen GD PTT, die *Entstehung des schweizerischen Fernsehens* bis heute in technischer Hinsicht schildert. In zwei Beiträgen befasst sich P. Bellac sodann mit der *Eurovision* beziehungsweise den *Fernmeldesatelliten*, womit der Blick von der Vergangenheit und Gegenwart in die Zukunft gelenkt wird. Über die *schweizerische Forschung und die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Radiostörbekämpfung* informiert schliesslich noch J. Meyer de Stadelhofen, Abteilung für Forschung und Versuche PTT, der zeigt, dass diese Probleme nicht von einem Land allein und isoliert behandelt werden können.

Recht interessante und aufschlussreiche Einblicke in die Geschichte gewährt sodann der den Beziehungen zu befreundeten Organisationen gewidmete dritte Teil. O. Pünter, Pressechef der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG), schildert die *Beziehungen der SRG zur Pro Radio-Television*. Er erwähnt eingangs die Pro Radio-Aktionen, welche die SRG in den Jahren 1931 und 1932 in eigener Regie geführt hatte. Abschliessend stellt er fest: «Man würde der Objektivität nicht gerecht, wenn man behaupten wollte, die Beziehungen seien immer reibungslos gewesen. Die in der Pro Radio-Television zusammengeschlossenen Interessen liefen im Anfang nicht immer parallel zu den Bestrebungen der SRG. – Namentlich im vergangenen Jahrzehnt, da das Fernsehen aufkam, hat sich jedoch die Zusammenarbeit zwischen der Pro Radio-Television und der SRG immer mehr intensiviert und vertieft. Es gibt heute keine Pressekonferenz, keine Veranstaltung, keine Ausstellung der SRG ohne engste und freundschaftliche Fühlungnahme mit der Pro Radio-Television.» Zum 30-Jahre-Jubiläum anerkennt auch die SRG mit Dank, dass der Pro Radio-Television an der Verbreitung des Radios und Fernsehens in der Schweiz ein entscheidender Anteil zukomme.

In ähnlicher Weise äussert sich auch Direktor H. Leuch, Zürich, zu den Beziehungen und zur *Zusammenarbeit von SEV/VSE¹ mit der Pro Radio-Television*. Anlass zum Beitritt der beiden grossen Vereinigungen der Elektrowirtschaft gaben Unstimmigkeiten, die 1935 bei der Bekämpfung der Radioempfangsstörungen auftraten. Heute arbeiten SEV/VSE, PTT und Pro Radio-

¹ SEV/VSE = Schweizerischer Elektrotechnischer Verein bzw. Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke.

Television in den verschiedenen Arbeitsgruppen und Kommissionen zum Nutzen der Hörer und Fernsehzuschauer eng zusammen.

Die *Erfahrungen mit dem Publikum in der Störbekämpfung*, vom Standpunkt der Kreistelephondirektion aus, beleuchtet *Fr. Merz* (KTD Luzern). Er stellt abschliessend fest: «Viel Ärger und Verdruss könnten vermieden werden, wenn einerseits die Konzessionäre und andererseits die Besitzer von Starkstromapparaten den Wegleitungen der Konzessionsbehörde nachleben würden.»

Der Präsident der *gemischten Radio-Entstörungskommission* von PTT und SRG, *E. Knupp* (Kreuzlingen), orientiert über deren Tätigkeit, die in keinerlei Konkurrenz zu Bestrebungen der PTT, Pro Radio-Television oder SEV-Radiostörschutzkommission stehe. Sie alle erfüllen ihre Aufgabe im Sinne einer vernünftigen und fruchtbaren Arbeitsteilung. Die wesentlichsten Gebiete, denen die Radio-Entstörungskommission ihre Aufmerksamkeit schenke, seien: elektrische Bahnen, UKW-Empfänger, Hochspannungsleitungen, Forschungs- und Versuchstätigkeit.

Den Abschluss dieses Abschnittes bildet ein von Dr. ing. *Kudrna*, von der Österreichischen Post- und Telegraphenverwaltung in Wien, verfasster Bericht über den *Pro Radio-Dienst in Österreich*, der im Bereich Wien, Niederösterreich und Burgenland anno 1950/51 gegründet und dort bis heute betrieben wird, jedoch in den übrigen Bundesländern Österreichs aus verschiedenen Gründen nicht mehr zur Aufstellung kam. Bis Ende 1962 sind von diesem von der Post betreuten Dienst nahezu 50 örtliche Entstöraktionen mit Erfolg durchgeführt worden. Die Tätigkeit erstreckt sich ausserdem auf die Aufklärung über Empfangsanlagen und Störquellen, nicht aber auf die Werbung für Radio und Fernsehen.

In einem kurzen, «*Ausblick*» überschriebenen Abschnitt liest man über die der Vereinigung in Zukunft harrenden Aufgaben unter anderem folgendes:

«Ein besonderes Augenmerk wird darauf zu richten sein, dass keine Abwanderung vom Radio auf das Fernsehen eintritt, denn für uns gilt weiterhin als Leitmotiv: Radio und Fernsehen. Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten soll die Werbung wie bis anhin durch Prospekte, Inserate, Plakate, Beratungsstellen und Ausstellungen erfolgen. Ebenso sehr erheischt aber auch unsere Entstörungstätigkeit weiteren Einsatz. Die beiden Entstörungszentren St. Gallen und Renens sind heute schon stark überlastet, und wir werden uns mit dem Gedanken befassen müssen, ein drittes Zentrum in der Zentralschweiz zu organisieren. Daneben haben wir uns mit der Motorfahrzeugentstörung zu beschäftigen, im Bestreben, möglichst viele Halter dazu zu bringen, ihr Fahrzeug zu entstören, bevor dies auf Grund des neuen Strassenverkehrsgesetzes obligatorisch zu geschehen hat.»

Diese Ausführungen zeigen, dass der Pro Radio-Television in den nächsten Jahren die Arbeit nicht ausgehen wird, und dass sie weiterhin auf gute Zusammenarbeit mit allen interessierten Kreisen, einschliesslich der Hörer und Fernsehteilnehmer, angewiesen bleibt.

II. Die Generalversammlung

Die diesjährige Generalversammlung der Pro Radio-Television wurde in Freiburg unter der Leitung von Fürsprecher *Th. Gullotti* (Bern) durchgeführt. Nach der Begrüssung der Gäste und erschienenen Mitglieder dankte er allen für die selbstlose Zusammenarbeit, die der Vereinigung in den vergangenen 30 Jahren zuteil geworden sei. Einen besonderen Dank sprach der Vorsitzende an die Adresse der Generaldirektion PTT für die verständnisvolle Anerkennung der finanziellen Wünsche sowie auch für die zahlreichen andern Unterstützungen aus. «Wenn wir heute auch mit einer gewissen Genugtuung und Befriedigung auf das in den verflossenen Jahren Geleistete zurückblicken, so sind wir uns bewusst, dass noch viele Aufgaben ihrer Lösung harren. Wir werden diese

wie bis anhin an die Hand nehmen und sind überzeugt, auch weiterhin auf Ihre Unterstützung zählen zu dürfen», fuhr der Präsident fort. Hinsichtlich der Tätigkeit im Jahre 1962 erwähnte er besonders die kombinierte Radio/Fernseh-Broschüre «Das Gericht», die in 1,7 Millionen Exemplaren an alle Haushaltungen verteilt wurde und allgemein gute Aufnahme gefunden habe. Die Inseratenwerbung für das Fernsehen erfolge weitgehend in Zusammenhang mit sportlichen Ereignissen.

Die *statutarischen Geschäfte* konnten in kurzer Zeit abgewickelt werden. So stimmten die anwesenden Mitglieder dem Protokoll der letzten GV, dem Jahresbericht, der Jahresrechnung und dem Revisorenbericht, unter Entlastung der Organe der Vereinigung, einstimmig zu. Die Wahlen brachten keine Änderungen in Präsidium und Vorstand. Bei den Rechnungsrevisoren wurde turnusgemäss der Vertreter des Verbandes der Lieferanten der Radio- und Fernsehbranche (VLRf), *F. Seiler*, durch einen von der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) zu bezeichnenden Revisor abgelöst. Auch die Jahresbeiträge werden unverändert belassen. Das Budget für 1963 ist dank erhöhter Zuwendungen der PTT aus dem Kontrollmarkenerlös ausgeglichen.

Namens der Generaldirektion SRG sprach anschliessend deren Verwaltungsdirektor *D. Carl*. Er gratulierte der Pro Radio-Television für die nachhaltige Werbung und dankte für die erfreuliche Zusammenarbeit. Die Zukunft stelle SRG und Pro Radio-Television neue, schwere Aufgaben. Es gelte vor allem, im Volk gewisse Vorurteile zu zerstreuen sowie Möglichkeiten und Eigenheiten des Radios – die aktuelle Information, Musik, regionale und berufliche Sendungen –, denen die SRG künftig vermehrte Beachtung schenken werde, im Zeitalter des Fernsehens zu fördern. Schliesslich bilde die Vereinigung auch das einzige Podium, das den direkten Kontakt mit der Händlerschaft und den Fabrikanten gestatte.

Als weiterer Gratulant schloss sich PTT-Präsident *G. A. Wettstein* an, der unter anderem ausführte: «Sie wissen wie ich, welche Lehr- und Wanderjahre die Pro Radio-Television zurückgelegt hat, wie sehr sich im Laufe der Zeit das Schwergewicht ihrer Tätigkeit gewandelt hat, um schliesslich heute wesentlich zwei Hauptbereiche zu erfassen: die Entstörung und die Aufklärung über das Fernsehen. Beide Aufgaben sind segensreich, beide dienen unmittelbar dem Kunden, das heisst, dem Schweizer allgemein, unbekümmert um seine gesellschaftliche Stellung und auch ohne Rücksicht auf seine mehr oder minder freundliche Einstellung zu den PTT als Ganzes oder im besonderen. Was Ihre Organisation an fruchtbarer Wirksamkeit im Interesse von Radio- und Fernseh-Konzessionär leistet, trägt seinen Lohn unmittelbar in sich und wirkt zugleich in die Zukunft. Sie entstören ja nicht allein das Radio, Sie entstören auch gewisse ärgerliche Begleiterscheinungen, die manchmal mit dem Rundspruch – vom einzelnen ‚Opfer‘ her gesehen – verknüpft zu sein pflegen. Ähnliches gilt wohl auch für Ihre Tätigkeit zum Vorteil des Fernsehens in unserm Lande.» Mit dem herzlichsten Dank der Generaldirektion PTT, verbunden mit den besten Wünschen für die weitere Wirksamkeit, schloss Präsident Wettstein seine Ausführungen.

Den Reigen der festlich gestimmten Ansprachen schloss Kreistelephondirektor *Ph. Biétry* (Freiburg), der den Erschienenen Gruss, Willkomm und Glückwunsch Freiburgs überbrachte.

Im Anschluss an die ordentlichen Geschäfte orientierte sodann *Dr. A. Morant*, Generalsekretär der GD PTT, über *die Gestaltung des PTT-Pavillons an der Expo 64* (worüber unsere Leser in Nummer 6/1963 das Wesentlichste erfahren haben!)

Am Nachmittag fand eine äusserst interessante *Besichtigung der Kondensatorenfabrik Fribourg SA* statt. Die Besucher erhielten dabei einen Begriff von der Vielfalt der heute verlangten Kondensatoren für die verschiedensten Zwecke. In der Fabrikation sind hier auch im Zeitalter der Automation manche Handgriffe nicht wirtschaftlich mit Maschinen auszuführen.

Chr. Kobelt

Der Pro Radio-Dienst in Österreich

Der Pro Radio-Dienst wurde in Österreich in den Jahren 1950/51 mit zwei grossangelegten Entstöraktionen in den Städten Krems und Neunkirchen eingeführt.

Die Österreichische Post- und Telegraphenverwaltung (ÖPT) wurde hierzu durch die ständige und rasche Zunahme der Funkstörungen veranlasst. Der auf Grund von Einzelstörungsmeldungen arbeitende Funkentstörungsdienst der Post konnte bei massiert auftretenden Funkstörungen, die durch die starke Zunahme der Elektrifizierung in Haushalt und Gewerbe verursacht wurden, die Bearbeitung der Störfälle nicht genügend rasch bewältigen. Es erwies sich, dass eine zweckmässige Beseitigung der Funkstörungen, besonders in dicht bebauten Wohngebieten, nur durch systematische Entstöraktionen erfolgversprechend ist. Schliesslich, aber nicht zuletzt, war der Anlass zur Einführung von Pro Radio-Aktionen in Österreich auch durch das Vorbild der namensgleichen Organisation der Schweiz gegeben, wo derartige grosse Entstöraktionen, verbunden mit einer entsprechenden Werbung, schon seit längerer Zeit durchgeführt worden waren.

Obwohl sich bei den ersten beiden Pro Radio-Aktionen auch Industrie und Handel beteiligten, ist doch seitdem das werbende Element dieser Aktionen in Österreich nur als eine indirekte Werbung zu verstehen; weil von Anfang an die ÖPT der Hauptträger von Pro Radio war und als Träger der Funkentstörung ihre Hauptaufgabe in der Aufklärung der Bevölkerung hinsichtlich des Aufbaus guter Empfangsanlagen und in der Schulung der örtlichen Radiomechaniker und Radiohändler über die Methoden der Funkentstörung und ihrer Verbesserung sehen musste. So zogen es die Vertreter von Industrie und Handel nach diesen beiden ersten Grossaktionen vor, ihre werbende Tätigkeit wieder allein und auf übliche Weise fortzusetzen.

Da die beiden ersten Aktionen vom Standpunkt der schlagartigen Störfreiung grösserer Siedlungen sehr erfolgreich waren, entschloss man sich bei der ÖPT, die Pro Radio-Aktionen als ständigen Dienst im eigenen Wirkungsbereich allein fortzuführen.

Von der Gründung des Pro Radio-Dienstes in Österreich sind bis Ende 1962 fast 50 Entstöraktionen in grösseren und kleineren Orten der Bundesländer Niederösterreich und Burgenland, die mit den an Wien anschliessenden Industriegebieten den Bevölkerungsschwerpunkt Österreichs bilden, durchgeführt worden.

Seit der Gründung hat sich technisch sehr viel geändert, wobei vielleicht als wichtigster Faktor die Einführung des UKW-Rundfunks und des Fernsehens anzusehen ist.

Gleichzeitig mit der Verbesserung der Rundfunk- und Fernsehversorgung hat aber auch die Zahl der störenden Geräte in Betrieben und Haushaltungen so sehr zugenommen, dass die Störungsdichte ungefähr gleich geblieben ist und damit auch die Aufgaben, die dem Pro Radio-Dienst zufallen.

Die Aufgaben und die Tätigkeit von Pro Radio hat sich aber dadurch verschoben, dass, je nach Versorgungslage unseres besonders mit UKW- und Fernschrundfunk schwierig zu versorgenden Gebirgslandes, nicht nur die Störfreiung, sondern auch die Aufklärung über die zweckmässig zu gestaltende Aufnahme der Nutzenergie, das heisst den Antennenbau, Gegenstand der Beratung des Fachgewerbes und der einzelnen Störmelder geworden ist. Ausserdem wurden auch die ergänzenden Arbeiten zur Ermittlung des Versorgungsgrades der zu bearbeitenden Gebiete in das Aufgabengebiet des Pro Radio-Dienstes einbezogen. So hat sich die Pro Radio-Aktion in Österreich bis zum heutigen Tag mehr und mehr zu einer zweiten Organisationsform des allgemeinen Funkentstörungsdienstes der Österreichischen Post- und Telegraphenverwaltung ausgebildet.

Die Pro Radio-Dienststelle wurde im Bereich Wien, Niederösterreich und Burgenland gegründet und wird dort bis heute betrieben. In den übrigen Bundesländern ist es aus verschiedenen Gründen nicht mehr zur Aufstellung eigener Pro Radio-Gruppen gekommen, da man, entsprechend der vorgenannten Änderung der Aufgabenstellung, in diesen Gebieten gleich dazu übergegangen ist, je nach Bedarf aus dem allgemeinen Funkentstörungsdienst Entstörgruppen herauszuziehen, die dann in diesen Orten während längerer Zeit stationäre Entstöraktionen durchführen.

Le service Pro Radio en Autriche

Le service Pro Radio a été introduit en Autriche dans les années 1950/51 par deux campagnes de déparasitage de grande envergure dans les villes de Krems et de Neunkirchen.

L'Administration des postes et des télégraphes fut amenée à se préoccuper de cette question en raison de la constante et rapide augmentation du nombre des perturbations. Le service de déparasitage qui traitait les réclamations individuelles n'arrivait plus à les liquider assez vite, car le développement de l'électrification dans les ménages et dans l'industrie avait eu pour conséquence l'apparition en masse de nouvelles perturbations. On se rendit compte alors que la méthode la plus efficace serait de procéder à des mesures de déparasitage systématiques, spécialement dans les endroits très habités, afin de faire disparaître le plus rapidement possible ces parasites. Enfin, l'exemple donné par l'organisation suisse du même nom, qui, précisément depuis longtemps déjà, procédait à des campagnes de déparasitage analogues parallèlement à ses campagnes de propagande, fut pour une grande part dans cette décision.

Bien que l'industrie et le commerce aient participé aux deux premières campagnes de Pro Radio, depuis lors, la propagande active a cédé le pas en Autriche à la propagande indirecte; depuis le début, en effet, l'Administration des postes et des télégraphes est restée le principal soutien de Pro Radio, elle a considéré que sa responsabilité dans le domaine du déparasitage l'engageait à encourager la population à établir des installations réceptrices de qualité et à former sur le plan régional des radiomécaniciens et des marchands radio en leur enseignant les méthodes de déparasitage et en les tenant au courant des progrès réalisés dans ce sens. Les représentants de l'industrie et du commerce préfèrent faire cavaliers seuls après les deux premières campagnes de grande envergure et revenir à leur propre méthode de propagande.



Fig. 1.

Comme ces deux premières campagnes avaient donné d'excellents résultats en ce qui concernait le déparasitage rapide de vastes agglomérations, l'Administration des postes et des télégraphes prit la décision de conférer un caractère permanent au service Pro Radio et de poursuivre son activité seule dans son propre champ d'activité.

Il avait été possible déjà au cours des premières campagnes d'obtenir une collaboration profitable de la part des spécialistes de l'industrie régionale chargés d'exécuter les mesures de déparasitage et de la part des entreprises électriques locales dont les lignes aériennes étaient la cause de la plus grande partie des perturbations.



Fig. 2.

Zur Ausrüstung des Pro Radio-Dienstes ist zu sagen, dass diese im wesentlichen mit der rundfunktechnischen Entwicklung Schritt hielt und heute den technischen Anforderungen weitgehend entspricht. Die Pro Radio-Dienststelle ist zurzeit fahrbar ausgerüstet und verfügt über insgesamt vier Fahrzeuge (Fig. 1):

1. Ein entsprechend umgebauter, grosser Omnibus dient als Störmessplatz und Werkstätte. In diesem Wagen werden sowohl der Besucher- und Kundenverkehr abgewickelt, als auch Entstörarbeiten durchgeführt (Fig. 2).
2. Drei kleinere Messwagen stehen den Funkstörmesstrupps für Untersuchungen, die ausserhalb des möglichst zentral im Ort aufgestellten grossen Werkstättewagens geführt werden, zur Verfügung.

Die gesamte fahrbare Dienststelle ist mit den verschiedensten Antennenanlagen und ausfahrbaren Masten, mit Messgeräten und Empfangsanlagen für alle Rundfunk- und Fernsehkanäle ausgestattet.

Abschliessend kann gesagt werden, dass sich der Pro Radio-Dienst in Österreich als zweite Organisationsform des Funkentstörungsdienstes sehr gut bewährt hat, vor allem, weil mit dieser Einrichtung bei massiert auftretenden Rundfunkstörungen eine wirkungsvolle Störfreiung ganzer Orte und Gebiete durch eine systematische Aufspürung aller Störquellen bewerkstelligt werden kann.

Dr. ing. Kudrna

Österreichische Post- und Telegraphenverwaltung, Wien

(Aus «30 Jahre Pro Radio Television 1933-1962»)

Die Radio Schweiz AG im Jahre 1962

Der Geschäftsbericht für 1962 der Radio Schweiz, Aktiengesellschaft für drahtlose Telegraphie und Telephonie, stellt fest, dass der Telegrammverkehr mit Übersee mit 1 400 000 Telegrammen gegenüber dem Vorjahr nur unbedeutend verändert war. Dagegen hat die Zahl der mit europäischen Stationen ausgetauschten Telegramme um 3% auf 941 000 zugenommen.

Gleichzeitig ist der Telexverkehr um 35% auf annähernd eine Million Telexminuten angestiegen. Ihm dienten 41 Telexkanäle – gegenüber 26 im Vorjahr –, wovon 22 Radio- und 19 Kabelkanäle waren. Im Jahre 1962 nahm die neue Telexzentrale an der Effingerstrasse in Bern nach zweijähriger Bauzeit ihren Betrieb auf.

Auch die vermieteten Fernschreibleitungen nahmen zu: von den 31 Radio- und 10 Kabelkanälen sind 27 solche zwischen der Schweiz und New York.

Depuis la fondation du service Pro Radio jusqu'à fin 1962, près de 50 campagnes de déparasitage ont été menées à bonne fin dans les localités de grande et de moyenne importance de la Basse-Autriche et du Burgenland, qui, avec les régions industrielles entourant Vienne, accusent la plus forte densité de population du pays.

Bien des choses ont changé depuis les premières années de cette activité, les principaux événements furent l'introduction de la radiodiffusion OUC et de la télévision.

Parallèlement à l'extension de la couverture radiophonique et télévisuelle, le nombre des appareils perturbateurs en service dans les entreprises industrielles et dans les ménages s'est accru à tel point que la densité des perturbations est demeurée à peu près la même et que les tâches de Pro Radio n'ont pas diminué non plus.

La mission et l'activité de Pro Radio ont cependant évolué, suivant les possibilités de réception des régions montagneuses que les OUC et la télévision ont de la peine à desservir; il ne s'agit pas seulement de songer au déparasitage, mais d'enseigner les façons les plus rationnelles de capter l'énergie aux spécialistes de la branche et aux auditeurs qui signalent des perturbations. L'étude de la couverture radiophonique et télévisuelle a été confiée également au service Pro Radio. Ainsi, en Autriche, ce service s'est transformé et développé de plus en plus en un service général de déparasitage de l'Administration des postes et des télégraphes.

Des offices Pro Radio ont été ouverts dans la région de Vienne, en Basse-Autriche et dans le Burgenland et fonctionnent actuellement encore. Pour différentes raisons, on a renoncé à constituer des groupements Pro Radio dans les autres parties du pays, car, ainsi qu'il a été exposé plus haut, conformément au changement des tâches, on s'est borné dans ces régions à constituer des groupes de déparasitage faisant partie du service général du déparasitage. Ces groupes sont chargés de campagnes de déparasitage de longue durée effectuées en des endroits déterminés.

L'équipement du service Pro Radio est conforme au stade actuel du développement de la technique et est en mesure de satisfaire à toutes les exigences. Pour le moment, les offices Pro Radio sont ambulants et se composent de quatre véhicules (fig. 1):

1. Un car transformé en laboratoire de mesures de perturbations et en atelier. Dans cette voiture se déroulent les discussions avec le public et l'on effectue les travaux de déparasitage (fig. 2).
2. Trois petites voitures de mesure sont à la disposition des équipes qui recherchent les perturbateurs en dehors de l'emplacement central où le car reste en stationnement.

L'office ambulant est pourvu d'antennes (antennes accordées aux différentes bandes de fréquences avec mât mobile), d'appareils de mesure et de récepteurs pour tous les canaux de radio-diffusion et de télévision.

En conclusion, il est permis d'affirmer que le service Pro Radio en Autriche, en qualité de deuxième forme d'organisation du service de déparasitage radiophonique, a fait ses preuves, en particulier grâce à son équipement qui lui permet de dépister systématiquement toutes les sources de parasites et de procéder à des déparasitages de localités et de régions entières où les perturbations se manifestent en grand nombre.

Nach Abzug der gemäss den Konzessionsbestimmungen den PTT-Betrieben entrichteten Regalabgabe von 5,2 Millionen Franken betragen die in der Betriebsrechnung verbuchten Nettotaxeeinnahmen rund 18 Millionen Franken, was gegenüber dem Jahr 1961 einer Steigerung um 16% entspricht. Die andern Einnahmen machen 0,7 Millionen Franken aus und haben um 11% zugenommen. Die Betriebsausgaben haben sich von 8,8 auf 10,6 Millionen Franken, d. h. um 20% erhöht. Die Hälfte der Mehrausgaben entfällt dabei auf die Personalkosten. Nach Berücksichtigung der von 5,5 Millionen auf 6,1 Millionen Franken erhöhten PTT-Gebührenanteile beläuft sich der Überschuss der Betriebsrechnung für das Jahr 1962 auf 2 Millionen Franken, gegenüber 1,8 Millionen Franken im Vorjahr.

ag.

1000 Haustelexentralen V/50 in Betrieb

Am 18. Juli 1963 wurde bei der Firma AMAG, *Automobil und Motoren AG* in Buchs/ZH die tausendste Haustelexentrale, Typ V/50, eingeschaltet. Auch in unserem auf dem Gebiet der Telephonie hochentwickelten Land ist es ein seltenes Ereignis, wenn 1000 Haustelexentralen mittlerer Grösse und gleicher Bauart in Betrieb gesetzt werden können. Die erste dieser von der *Albiswerk Zürich AG* in Zusammenarbeit mit den Fernmelde-diensten der schweizerischen PTT entwickelten Motorwähler-zentralen wurde im November 1954 an die Firma *Wittnauer & Cie SA* in Genf geliefert; schon nach 9 Jahren war das volle Tausend erreicht.

Die Ursache für die grosse Nachfrage liegt unter anderem in der grossen Ausbau- und individuellen Anpassungsmöglichkeit dieses Telephonautomaten. Da er von drei Amtsleitungen und 30 Teilnehmeranschlüssen auf 20 Amtsleitungen und 180 interne Anschlüsse schrittweise erweitert werden kann, enthebt er den Betriebsinhaber auf Jahre hinaus der Sorge um die Grösse seiner Telephonanlage.

Als charakteristische Merkmale im technischen Aufbau der Haustelexentrale V/50 gelten die weitgehend zentral ausgeübten Steuerfunktionen beim Vermitteln eines Amtsanrufes, Flackern, Rückfragen, Umlegen, beim automatischen Amtausgang, beim Suchen und Melden über die Personensuchanlage sowie beim Beantworten der Amtsanrufe bei Nachverkehr. Durch sie wird es möglich, alle für das zustandekommende Gespräch nicht mehr benötigten Organe wieder freizugeben und damit die Leistungsfähigkeit der Anlage wesentlich zu erhöhen. Ferner besitzt der Automat einen Zuweiser, der mit dem fünften Arm sämtlicher Wähler ein Zeitmultiplexsystem bildet. Diese Einrichtung hat sich im Laufe der Jahre als grosser Vorteil erwiesen, da viele Bedingungen, die zusätzlich erfüllt werden mussten,

auch weitere Kriterien über die Wählerarme erforderten. Dank dem Zuweisersystem ist die Zahl der übertragenen Kriterien praktisch unbegrenzt.

Was nicht schnell veralten soll, muss auch stets weiterentwickelt werden, und so wurde in den vergangenen 9 Jahren manche Verbesserung für die Bedienung und die Telephonbenützer ausgearbeitet. Die Eintasten-Vermittlungsstation mit den Zweifarben-Leuchttasten brachte klare Übersicht über die Betriebszustände der bedienten Leitungen und gleichzeitig die Möglichkeit, auf der gleich grossen Vermittlungsstation statt fünf 20 Amtsleitungen zu bedienen. Der Gebührenmelder mit Wiederanruf gab der Telephonistin die Möglichkeit, taxpflichtige Privatgespräche ohne Anstrengung zu überwachen, besonders in Kombination mit dem Nummernanzeiger, der jeweils die Nummer des internen Teilnehmers anzeigt, wenn sich die Telephonistin an eine Leitung anschaltet.

Der durchschnittliche Ausbau der erstellten 1000 Anlagen betrug bei der Neumontage 7 Amtsleitungen und 60 Teilnehmer. Die kleinsten Anlagen umfassen 3 Amtsleitungen und 30 Teilnehmer. Viele dieser Zentralen sind im Laufe der Zeit ausgebaut worden, manche bis zum Vollausbau, mit zwei Vermittlungsplätzen, Personensuchanlage, Chefstationen usw.

Die tausendste Haustelexentrale V/50 hat einen sehr regen Verkehr zwischen der Kundschaft und dem umfangreichen Volkswagen-Ersatzteillager der AMAG für die ganze Schweiz zu bewältigen. Sie ist ein schönes Zeugnis für das Vertrauen, das diese störungsarme und sehr anpassungsfähige Telephonzentrale bei Unternehmern, Gesellschaften und bei den Behörden geniesst.

E. Vögeli,
c/o Albiswerk Zürich AG, Zürich 9/47

Literatur - Bibliographie - Recensionen

Trautmann K. Aufbau von Fernsprech-Wählanlagen. München, Siemens & Halske, Wernerwerk für Fernsprechtechnik, 1962. 220 S., zahlr. Abb. und Tabellen.

Die nicht sehr reichliche Literatur über Wählanlagen befasst sich mit Schaltungstechnik, Wählerberechnung, Fernwahl, Taxation usw.

Im Gegensatz dazu behandelt das vorliegende Buch vor allem die Probleme, die sich beim Bau von Ämtern ergeben. Es werden die verschiedenen Gestellarten, Kabelroste, Zwischen- und Hauptverteiler, Kabel und Drähte beschrieben sowie deren Besonderheiten begründet.

Ferner gelangt die räumliche Gestaltung von Vermittlungsstellen in Verbindung mit Aufstellungsplänen zur Sprache. Ein besonderes Augenmerk wird auf Mischungspläne und Mischungsfragen gerichtet. Das Buch ist in zwei Hauptgebiete, Grundlagen und Aufbaupläne, unterteilt. Diese Massnahme scheint sehr geschickt zu sein, weil die Einführung in die Grundlagen ohne dieses Buch in der Praxis dem Zufall überlassen ist und dementsprechend das Verständnis der Planung spät oder verspätet geweckt wird.

Das Werk füllt eine Lücke, die, wenn auch nicht schmerzlich empfunden, doch vorhanden war. Es kann Praktikern wie Anfängern empfohlen werden.

Das Buch enthält 36 grosse Bilder sowie sehr viele Konstruktionszeichnungen.

H. Engel

Lehrbuch der drahtlosen Nachrichtentechnik, Band V: Fernseh-technik, 2. Teil: Technik des elektronischen Fernsehens. Unter Mitwirkung zahlreicher Fachgelehrter herausgegeben von F. Schröter, Berlin, Springer-Verlag, 1963. XVI+586 S., 618 Abb. Preis Fr. 107.80.

Das vorliegende Werk ist der zweite Teil des fünften Bandes des Lehrbuches der drahtlosen Nachrichtentechnik, herausgegeben von N. v. Korshenewsky und W. T. Runge. Der erste Teil, den Grund-

lagen des elektronischen Fernsehens gewidmet, war bereits im Jahre 1956 erschienen.

Die mechanischen Lösungen der Fernsehtechnik gehören der Vergangenheit an; die heutige Technik ist vollelektronisch aufgebaut. So war es denn für den Herausgeber naheliegend, zunächst einmal die allgemein gültigen, elektronischen Grundlagen vorwegzunehmen und in einem zweiten Band das technische Vorgehen zu erläutern.

Wie so viele andere Bereiche menschlicher Betätigung, ist auch die moderne Fernsehtechnik mit einem derart weiten und komplexen Wissensgebiet verbunden, dass selbst der Fachmann gelegentlich Mühe hat, sich in der Fülle des Stoffes einigermaßen zurechtzufinden. Im einzelnen ist er auf ein kompetentes Nachschlagewerk angewiesen, wie das vorliegende, durch Prof. Dr. F. Schröter und seine Mitarbeiter geschaffene.

Die zum Teil recht eingehende Darstellung beginnt mit dem zentralen Problem, der Verstärkung. Dann folgen Kapitel über die Synchronisier- und Ablenktechnik, die Aufnahmetechnik, die Aufzeichnung von Programmen, die leitungsgerichtete Übertragung, die Sender und ihre Antennen; ferner über die Netzplanung, die Empfänger, die Messtechnik und das künftige Farbfernsehen. Zwei weitere, letzte Kapitel sind vom Herausgeber selber verfasst. Das erste der beiden, *Sonderanwendungen des Fernsehens*, befasst sich ganz allgemein mit den Einsatzmöglichkeiten in Wissenschaft, Unterricht, Wirtschaft und Verkehr – ein Gebiet, das erst heute so richtig an Bedeutung gewinnt, obschon die Pioniere des Fernsehens seinerzeit nur an dieses und nicht an den öffentlichen Fernsehfunk dachten. Das zweite der beiden und zugleich letzte Kapitel des Werkes behandelt die *Bildspeicherung* und den *Frequenzbedarf*. Auch hier handelt es sich wiederum um ein eigentliches Arbeitsgebiet des Herausgebers und zugleich Altmeisters der deutschen Fernsehtechnik. Das Werk schliesst damit gleichzeitig mit einem ausserordentlich wertvollen Ausblick in die fernere Zukunft.